

Nationalratspräsidentinnenfest Christine Egerszegi

Frau Nationalratspräsidentin, liebe Christine, Herr Bundesrat, Frau Grossratspräsidentin, Herr Landammann, geschätzte Damen und Herren,

Einer Nachfolgerin soll man keine Ratschläge erteilen. Man darf sie aber auf mögliche Probleme bzw. Fallen hinweisen, die sich während des Präsidialjahres auftun könnten. Bei Dir, liebe Christine, ist das schwierig. Du hast Dich zwei Jahre lang auf den grossen Tag vorbereiten können und eigentlich schon alles erlebt, was mit diesem Amt verbunden ist.

Du weißt, dass Du das nächste Jahr auf einem schweren, geschnitzten Sessel, der äusserst unbequem ist, Platz nehmen darfst. Du hast üben können, wie man sich am besten darauf einrichtet und dabei stets den Eindruck erwecken kann, es sei einem *vögeliwohl*. Die Würde dieses Amtes muss abverdient bzw. abgessen werden!

Du kannst, wegen des Umbaus allerdings nur während der Sessionen, das Präsidentinnenbüro im Bundeshaus benützen. Es hat eine wunderbare Aussicht auf die Alpen und die Aare, aber ein antiquiertes, um nicht zu sagen verstaubtes Interieur. Komm einfach den schrecklichen Vorhängen nicht zu nahe! Ich weiss nicht, was sich alles dahinter verbirgt.

Du hast auch schon vom Privileg profitieren können, einen offiziellen Dienstwagen samt Chauffeur zu benutzen. Der Verlust dieses Privilegs ist - das kann ich nach zwei Tagen Abstinenz beurteilen - schwer zu verdauen. Wie es unserer republikanischen Tradition entspricht, steht der obersten Schweizerin nicht etwa der letzte Schrei, ein Mercedes Modell mit integrierter Bar, Internetzugang und Fernseher, zur

Verfügung, sondern dasjenige, das anderen Eidgenossen in Bundesdiensten, vorab aus Militärkreisen, nicht mehr zeitgemäss erscheint. Ich weiss übrigens seit kurzem, was ich Dir zu Deinem Amtsantritt schenken will. Die Nackenstützen in diesen Autos sind schwer einstellbar. Ich habe zu lange zugewartet, bis ich für die langen Fahrten eine Halskrause anschaffte, um so der Halskehre wirksam zu begegnen. Ich möchte nicht, dass Du zu lange zuwartest, und Dir dieses Martyrium ersparen. Du bekommst eine solche Krause, die sich auch für lange Flüge eignet.

Du weißt, dass Du notfalls auch einen Helikopter anfordern kannst. Ich bin wegen möglicher Schlagzeilen erst gar nie auf diese Idee gekommen. Bei der einzigen Ausnahme, dem Flug von Bern nach Zermatt (und retour) zur Patrouille des Glaciers, begleiteteten mich Kolleginnen und Kollegen aus allen Fraktionen, so dass alle im gleichen Boot bzw. Helikopter sassen und niemand Veranlassung hatte, uns bei der Sonntagspresse zu verpetzen.

Du hast auch schon vizepräsidiale Auslandsreisen hinter Dir, hast den Mais im Bundeshaus auf Vietnamesisch verkauft und bist mit dem Protokoll vertraut. Ich weiss nicht, ob Dir dabei auch schon ein Fauxpas passiert ist. Ich habe lernen müssen, dass man Geschenke sofort öffnen und seiner Begeisterung Ausdruck geben muss, auch wenn sie noch so schrecklich sind und man vom ersten Moment an weiss, dass daheim kein Platz dafür frei ist. Du hast bekanntermassen kabarettistische Fähigkeiten, sodass ich nicht daran zweifle, dass Du stets das adäquate Lächeln aufsetzen wirst.

Du wirst - auch da hast Du schon Erfahrungen sammeln können - auf das diplomatische Parkett losgelassen, ohne entsprechende Vorbildung. Immerhin wird Dich das jeweilige Protokoll begleiten, und Du wirst Dich gerne an unsere Reise nach Wien und des Satzes des österreichischen Nationalratspräsidenten erinnern: „Kennen’s den Unterschied zwischen dem Protokoll und einem Terroristen? Der Terrorist hat wenigstens noch Sympathisanten!“ Übrigens: Das Schweizer Protokoll entspricht diesem Bild voll und ganz und zwar ohne Wenn und Aber! Wenn Du nach Gesprächen im Ausland plötzlich vor Landesemblemen und Mikrofonen stehst, musst Du Dich nur an die Tagesschau und daran erinnern, wo die Grossen der Welt jeweils hinstehen und was an inhaltslosen Floskeln sie von sich zu geben pflegen. Man kann da eigentlich nichts falsch machen. Man ist garantiert in bester Gesellschaft.

Es ist ein fantastisches Amt, das Du angetreten hast. Du, liebe Christine, bist dafür geschaffen. Dein Humor, der Dich, bei aller Ernsthaftigkeit beim politischen Handeln, auszeichnet, wird Dir helfen, nichts zu tragisch zu nehmen, Dich auch nicht über die in allen Fraktionen gleichermaßen vertretenen Kolleginnen und Kollegen aufzuregen, die notorisch die Redezeit überschreiten, sondern das Amt mit Freude und Gelassenheit auszuüben. Ich wünsche Dir ein tolles und unvergessliches Jahr, und dass Du trotz vollem Terminkalender ab und zu einen Easyjet Flug buchen und Deine Dir so wichtigen Grosskinder in England besuchen kannst. Auch da kann Dir die Halskrause nützlich sein.

Aarau, den 6. Dezember 2006

Claude Janiak
Ehemaliger Nationalratspräsident